

Prof. Dr. Nicola Kaminski

## **Narrenschiff**

(Veranstaltungsnummer: 050530)

Di 16–18

Raum: GBCF 04/516

Beginn: 16.10.2018

1494 zur Fasnacht erscheint im noch jungen Buchdruck in Bild und Schrift Sebastian Brants *Narren Schyff* und ist sofort ein ganz großer Erfolg: nicht nur im Druckort Basel, nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern europaweit. Was ist das für ein Text? Eine theologisch motivierte Moralsatire vor dem Hintergrund des drohenden Jahrhundertendes und der mit ihm verbundenen Endzeiterwartungen? Oder gerade eine Problematisierung universaler Satire, immerhin kann das Sprecher-Ich nicht gut eine Position außerhalb für sich in Anspruch nehmen? Ein komischer Text? Oder ein erschreckend ernster, liest man ihn vor dem Hintergrund der von Michel Foucault postulierten Realitätsreferenz des ‚Narrenschiffs‘ im frühneuzeitlichen Umgang mit dem Wahnsinn? Und überhaupt: handelt es sich *noch* um einen mittelalterlichen Text, *schon* um einen frühneuzeitlichen? Die Literaturgeschichtsschreibung ist es gewohnt, die Epochengrenze um 1500 zu ziehen. Demnach wären von den sechs rechtmäßigen Ausgaben des *Narren Schyffs* zu Brants Lebzeiten drei als mittelalterlich zu einzustufen, drei als frühneuzeitlich – ein Befund, der Anlaß gibt, über Sinn und Unsinn epochengeschichtlicher Zäsuren nachzudenken. Doch auch die anderen Fragen zielen definitorisch auf Grenzziehung. Was aber, wenn der Text solchem Grenzziehungsbestreben womöglich Widerstand entgegensetzt?

In der gemeinsamen Seminararbeit wollen wir im Wechsel makro- und mikrostrukturell auf den Text zugreifen: einerseits nach der Gesamtkomposition fragen, der Tragweite der Titelmetapher vom „Narrenschyff“ nachspüren, vom Rahmen-Ich explizierte Zielsetzungen herausarbeiten, andererseits ausgewählte Kapitel intensiven *close readings* unterziehen und die daraus hervorgehenden Beobachtungen zu den Makrobefunden ins Verhältnis setzen. Dabei soll insbesondere nach der Vielzahl von Exempeln in Relation zu den durch sie (angeblich) vermittelten Lehren gefragt werden, ebenso nach dem Zusammen- oder Gegeneinander-spiel von Bild- und Schriftkomponenten.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer das *Narrenschiff* in der Reclam-Studienausgabe liest und mir auf dieser Grundlage bis zum 8. Oktober per Mail (nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten Lesebeobachtungen und Fragen zukommen läßt sowie drei Vorschläge für Kapitel, die wir genauer untersuchen sollen. Die Studienausgabe (Sebastian Brant: *Narrenschiff*. Hg. von Joachim Knappe. Reclams Universalbibliothek 18333) muß angeschafft werden. Komplementär dazu werden wir mit dem Digitalisat des Erstdrucks von 1494 arbeiten, das Sie ab dem 23. Juli im moodle-Kurs „Kaminski: Texte zu Lehrveranstaltungen“ (Paßwort: „Texte“) finden. Eine vorherige Anmeldung über VSPL findet *nicht* statt! Die Eintragung der Teilnehmer in VSPL erfolgt im Anschluß an die erste Sitzung manuell durch die Seminarleiterin. Studierende der Mediävistik sind herzlich willkommen und können die Veranstaltung im mediävistischen AM 1 anrechnen lassen.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (25 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren.

Die Möglichkeit zu einer selbständigen Forschungsleistung (IS) im Sinne von § 8 Abs. 4 der Studienordnung besteht nach Absprache mit der Seminarleiterin.

### Module:

AM (NDL) Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen

AM (NDL) Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis

AM 1 (Mediävistik) Literatur im kulturellen Kontext

AM Literatur und Medien im Deutschunterricht